

Versorger setzt auf eigene Quellen

Bilanz Der Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg mit Sitz in Crailsheim bemüht sich auch in Zeiten des Klimawandels um sichere Ressourcen. Dafür wird aktuell und in den nächsten Jahren viel investiert.

Die Mitglieder des Zweckverbands Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW) trafen sich in Bad Mergentheim zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung. Nach einem kurzen Rückblick anlässlich des 70. Geburtstags des Zweckverbands wurde vor allem in die Zukunft geschaut. „Die NOW steht derzeit auf einem sehr stabilen Fundament, sowohl technisch als auch organisatorisch. Und das ist auch gut so. Denn in Zeiten des Klimawandels brauchen wir eine starke NOW“, so Verbandsvorsitzender und Bürgermeister von Künzelsau, Stefan Neumann.

In seinem Grußwort ging der Verbandsvorsitzende näher auf das Jubiläum des Zweckverbands ein. „Die Gründung der NOW im Jahr 1953 war ein Glücksfall für unsere Region. Die positive Entwicklung unserer Heimat ist auch mit der Geschichte der NOW eng verbunden“, so das Fazit von Stefan Neumann. „Unser Zweckverband hat in den vergangenen 15 Jahren eine unglaubliche Dynamik entfaltet und die Entwicklung vom Wassernetzbetreiber zum Wasserproduzenten mit neun Wasserwerken bestens umgesetzt. Mit großem Tempo hat die NOW die Wasserversorgung vorausschauend für unsere Region verändert und modernisiert. Die

se große Dynamik, die Bereitschaft aktiv neue Wege zu gehen, Chancen der Veränderung und Weiterentwicklung anzunehmen, macht die NOW, aus meiner Sicht, einmalig und zu einem wirklich besonderen Wasserversorgungsunternehmen“, so Neumann.

Geschäftsführer Dr. Jochen Damm erklärte ergänzend zum Bericht des Vorsitzenden: „Die bisherige sehr dynamische Entwicklung wird die NOW auch in den nächsten Jahren weiter kennzeichnen. Sie können sich dabei sicher sein, dass die NOW auch

Wahlen zum NOW-Vorstand

Dieses Jahr standen beim Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW) Wahlen an. Stefan Neumann aus Künzelsau kandidierte erneut für das Amt als Verbandsvorsitzender. Bürgermeister Jürgen Kiesl aus Leutenbach und Bad Mergentheims Oberbürgermeister Udo Glatthaar standen für die Ämter der beiden Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden zur Wahl. Ebenso wurde der Verwaltungsrat für eine neue Amtsperiode bestellt. Geschäftsführer Dr. Jochen Damm stand ebenfalls für eine zweite Amtsperiode zur Entscheidung an. Alle Kandidaten wurden mit großer Mehrheit bestätigt.

weiterhin mit hohem Tempo ihre Aufgaben anpacken wird, damit eines sicher ist: die sichere Versorgung mit frischem Wasser.“

In seinem Betriebsbericht informierte Damm die Mitglieder über die aktuellen Entwicklungen bei der NOW. Die Wasserabgabe an die Verbandsmitglieder werde 2023 voraussichtlich 28,7 Millionen Kubikmeter betragen und damit auf dem Niveau von 2022 bleiben.

Noch viel vor

Wie in den Vorjahren war auch 2023 von umfangreichen Planungs- und Bautätigkeiten geprägt. „Wir wollen den Ausbau unseres eigenen Wasserdargebots konsequent weiter vorantreiben, mit der vorrangigen Nutzung der regionalen Wasserressourcen“, so Damm. Die verstärkte Nutzung heimischer Wasservorkommen sei das zentrale strategische Thema, um dem perspektivisch steigenden Wasserbedarf der Verbandsmitglieder durch den Klimawandel entgegenzuwirken. Hierzu seien zahlreiche Projekte in Planung oder bereits in der Ausführung, sagte der Geschäftsführer.

Durch folgende Maßnahmen könnten voraussichtlich bis zu 6,1 Millionen Liter am Tag an zusätzlichem Wasser in den kommenden Jahren gewonnen werden:



Die NOW-Verbandsspitze mit (von links): Udo Glatthaar, Stefan Neumann, Dr. Jochen Damm und Jürgen Kiesl. Foto: Wolfgang Reiher

Ausbau der Aufbereitungskapazitäten in den Wasserwerken Niedernhall und Schweighausen, Ausbau des Rohwasserdargebots des Wasserwerks Schweighausen, Standortsuche für einen neuen Brunnen im Rems-Murr-Kreis sowie die Erhöhung von Entnahmerechten im Einzugsgebiet der Wasserwerke Bronn und Niedernhall. Weitere Maßnahmen würden derzeit technisch und wirtschaftlich bewertet.

„Die NOW nimmt den Klimawandel ernst und begann früh mit Anpassungsmaßnahmen. Dies wird in der Gegenwart konsequent fortgesetzt und bleibt auch in Zukunft zentraler Bestandteil

der Unternehmensstrategie“, stellt Geschäftsführer Jochen Damm klar.

Neben der Erhöhung verfügbarer Wasserreserven hat die NOW für die kommenden Jahre eine Reihe an weiteren Zielen definiert. Hierzu gehören unter anderem der Ausbau der Dienstleistungen für die Verbandsmitglieder, die Fortsetzung der Digitalisierung, insbesondere die bessere Vernetzung verschiedener Systeme und Software. Was Klimaneutralität betrifft, soll bis 2040 der benötigte Strombedarf des Zweckverbands vollständig durch regenerative Energiegewinnung gedeckt werden.